

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Calender der Juden

[urn:nbn:de:bsz:31-257472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-257472)

Calender der Juden.  
Das 5575te Jahr der Welt.

1815.		Neumonde und Feste.	
Jan.	12	— 1	Shebath.
	26	— 15	Freudentag.
Febr.	11	— 1	Adar.
	24	— 14	kleine Purim.
März	13	— 1	Neadar.
	25	— 13	Fasten Esther.
	26	— 14	Purim oder Hamansfest*
	27	— 15	Susann Purim
April	11	— 1	Nisan.
	25	— 15	Osterfest *
	26	— 16	zweites Fest *
May	1	— 21	siebentes Fest *
	2	— 22	Osterfest Ende *
	11	— 1	Fjar.
	28	— 18	Schülerfest.
Juni	9	— 1	Sivan.
	14	— 6	Pfingsten *
	15	— 7	zweites Fest *
Juli	9	— 1	Tamuz.
	25	— 17	Fasten, Tempel-Eroberung.
Aug.	7	— 1	Ab.
	15	— 9	Fasten, Tempel-Verbrennung *
	21	— 15	Freudentag.
Sept.	6	— 1	Eslul.
Oct.	5	— 1	Tisri, Neujahr 5576 *
	6	— 2	zweit. Neujahr. *
	7	— 3	Fasten Gedalja.
	14	— 10	Veröhnungsfest, od. lange Nacht *
	19	— 15	erstes Laubhüttenfest *
	20	— 16	zweites Fest *
	25	— 21	Walmenfest.
	26	— 22	Versammlung od. Laubhütt. Ende *
	27	— 23	Gesetzfreude *
Nov.	4	— 1	Marchesvan.
Dec.	3	— 1	Tislen.
	27	— 25	Kirchweihe.

Die mit \* bemerkten Tage werden streng gefeiert.

Neue vaterländische Zeitrechnung

auf das Jahr 1815.

Jahre

Seit der berühmten Schlacht der Markomanen mit dem römischen Feldherrn Cajus Julius Cäsar, 58 Jahre vor Christi Geburt, sind verlossen -	1373
Seit Erbauung von Baden, Badenweiler, Breisach, Kleinen Rems, Constanz, Pfullendorf, Ladenburg durch die Römer, zwischen 1 und 200 nach Christi Geburt, ungefähr -	1702
Seit der Ankunft der Allemannen in den Rheingegenden, ungefähr im Jahr 200 -	1615
Seit der mörderischen Schlacht der Allemannen und Römer bei Mittelhausbergen im Elsaß im Jahr 375 -	1440
Seit dem räuberischen Einfall der Hunnen unter Attila 451 -	1364
Seit der unglücklichen Schlacht der Allemannen bei Zülpich und Errichtung des allemannischen Herzogthums im Jahr 496 -	1319
Seit Erbauung der ersten christlichen Kirche durch den h. Fridolin in Sedingen, ungefähr 510 -	1305
Seit der Thronbesteigung Karls des Großen, nachmaligen Kaisers 768 -	1045
Seit der grimmigen Pest 988 -	827
Seit Ernennung Bertholds, Grafen im Breisgau, des Stammvaters der Fürsten von Zähringen und Baden, zum Herzog 1052 -	763
Seit dem Tod Hermanns I. Markgrafen von Baden, Stiflers des Durchlauchtigsten Hauses, 1074 -	741
Seit Gründung der Stadt Freiburg 1118 -	697
Seit der großen Hungersnoth und Pest 1125 -	690
Seit dem Tod Markgraf Hermanns IV. in Antiochia im Reich Syria 1190 -	625
Seit der ersten Theilung des Landes in mehrere Linien des hohen Fürstenhauses 1190 -	625
Seit dem Bund der rheinischen Städte im J. 1255 -	560
Seit der grausamen und ungerechten Hinrichtung Prinz Conrads von Schwaben und Friedrichs von Baden 1268 -	547
Seit dem großen Erdbeben 1356 -	459
Seit der Kirchenversammlung zu Constanz im J. 1414 -	401
Seit dem Anfang des Bauernkriegs 1524 -	291
Seit der letzten Theilung des Landes in die Markgraffschaften Baden-Baden und Badens Durlach 1527 -	283
Seit Einführung der lutherischen Religion in Baden, Durlach 1556 -	259
Seit Gründung der Stadt Mannheim im J. 1606 -	209
Seit dem Anfang des 30jährigen Krieges 1618 -	197
Seit der Einäscherung von Durlach und Verheerung des Landes unter dem französischen General Melac 1689 -	126
Seit Gründung des Baden-Badischen Residenzschlosses in Karlsruhe 1697 -	118
Seit der Schlacht bei Friedlingen und im Käfersbölzlein 1702 -	113

Seit Gründung der Residenzstadt Karlsruhe, 1715  
 Seit dem Anfang der wohlthätigen Regierung Karl Friedrichs, des Vaters des Vaterlandes 1746  
 Seit der Wiedervereinigung aller badischen Länder 1771  
 Seit dem ersten Uebergang der Franzosen über den Rhein im Revolutionskrieg 1796  
 Seit Vermehrung des Landes durch die Pfalzgrafschaft, das Fürstenthum Bruchsal, Emsingen u. 1803  
 Seit Vermehrung des Landes durch die österrichischen Besitzungen im Breisgau und in der Ortenau 1805  
 Seit der Vermählung des jetzt regierenden Landesherren mit J. K. H. der Prinzessin Stephanie Napoleon 1806  
 Seit der Annahme der großherzoglichen Würde und Souveränität von Seiten des Landesregenten nach Auflösung des deutschen Reichs 1806  
 Seit dem Regierungsantritt des jetzt regierenden Landesherren 1811

100  
 69  
 44  
 19  
 12  
 10  
 9  
 9  
 4

des Mittel um 6 Uhr 36 Min. und das Ende erfolgt überm Horizont um 8 Uhr 19 Min., allwo noch 3 Zoll verfinstert für uns sichtbar.  
 Die dritte ist eine bey uns unsichtbare Sonnenfinsterniß, in der Nacht vom 6 zum 7. Heumonath.  
 Die vierte ist eine Mondfinsterniß den 16. Christmonath, Nachm. zwischen 1 u. 3 Uhr, die bey uns nicht bemerkt werden kann.  
 Die fünfte ist eine partielle Sonnenfinsterniß den 30. Christmonath des Abends, welche aber in Europa nicht zu Gesichte kömmt.

**Astronomische Kalender-Praktik**  
 auf das Jahr 1815.

**Von dem Winter.**

Der Winter des gegenwärtigen Jahres hat angefangen den 21sten des vorigen Christmonaths, Vorm. t. um 10 Uhr 28 M., als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks einrückte.

**Von dem Frühling.**

Der Frühling säugt diesmal an den 21. März um 0 Uhr 1 M. Nachm. beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Widbers.

**Von dem Sommer.**

Der Anfang des Sommers geschieht den 22. Brachmonath um 9 Uhr 35 M. Morgens, wann die Sonne im Zeichen des Krebses anlangt.

**Von dem Herbst.**

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonath um 11 Uhr 24 M. Abends, zu welcher Zeit die Sonne das Zeichen der Waage erreicht hat.

**Von den dießjährigen Finsternissen.**

Es begeben sich in diesem Jahre fünf Finsternisse, nämlich drei an der Sonne und zwei an Monde, wovon aber in unsern Gegenden von Europa nur das Ende der einen Mondfinsterniß sichtbar seyn wird.  
 Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß den 10. Januar, zwischen 1 und 4 Uhr Nachmittag, welche aber wegen der südlichen Breite des Mondes bei uns nicht bemerkt werden kann.

Die zweyte ist eine zum Theil sichtbare Mondfinsterniß den 21. Brachmonath; sie kann fast in ganz Asien und dem südöstlichen Theil von Afrika in ihrer ganzen Dauer bemerkt werden; in dem größten Theil von Europa geht der Mond inzwischen auf und unter. Ihr Anfang ist um 4 Uhr 51 Min. Abends;

**Von dem Hauptplaneten des Jahrs.**

Der Hauptplanet des Jahres 1815 ist mit Guthelßen des Astrologus die Venus, oder der Morgenstern, oder der Abendstern. Jeder Planet in seiner Art, absonderlich der dießjährige glänzt im Widerschein von der Herrlichkeit seines Schöpfers, und ist ein Bewe der großen göttlichen Weltordnung seit tauend und abermal tauend Jahren, und wer ihn mit einem betrübten Auge ohne Zeitlang ansieht, mit dem reuet er zuletzt, und befehlt ihm, daß du an der Allmächtigkeit und Güte des Schöpfers nicht verzagen, und dich mit Geduld und Hoffnung in die göttliche Weltordnung schicken sollst. Dies ist die einzige Art und Weise, wie die Planeten regieren können, aufrichtig von der Farbe zu reden.

**Von der Fruchtbarkeit der Erde.**

Seit der Planet auf die Erde scheint, ist nicht ausgeblieben Gras und Kraut und fruchtbare Bäume, die sich besamen und Frucht tragen ein jeglicher nach seiner Art. Was aber die Weltordnung betrifft, sagt er, so sollst du, wie ich, stähe an dein Geschäft gehen, und wenn es seyn muß, etwas von der Nacht dazu nehmen, und wenn es dir wieder gut geht, sollst du mit der Freundlichkeit deines Auges und Herzens auch andere Menschen froh machen.

**Von den Krankheiten.**

Der Planet in seinem milden heitern Lichte und in seinem stillen steten Wandel am Himmel warnt alle Menschen vor dem verzehrenden Trübsinn und vor allen irdischen Lastern, und sagt: "Ich will nicht Schuld seyn an euer Krankheiten." Dagegen will er auf die Gräber der Entschlafenen als ein Stern der Hoffnung freundlich herabsehen, bis sie an einem schönen Morgen auch wieder aufwachen und hervorgehen, wie er, und das zum Trost der Lebenden.

**Von Krieg und Frieden.**

Der Planet spricht Trost zu aus der Ferne. Er verkündet die Wiederkehr friedlicher Zeiten, und des Himmels Regen dazu, der wie Morgen- und Abendthau herabtraufelt, wenn die Menschen wollen, und man darf ihm trauen. Denn er blickt auf manche blumenreiche Wiese herab, und auf manches schöne Weizenfeld, wo bei seinem Bedenken schon Schlachtfelder waren und Feldbatterien.